

Den Froschkönig zieht es in die weite Welt

MÄRCHEN Kölner
Agentur entwirft
Wanderausstellung

VON SUSANNE KREITZ

Wie vermittelt man Menschen in den Wüstenregionen der Welt, dass Frau Holle Schnee aus den Wolken schütteln lässt? Hätten Ali Baba und die 40 Räuber sich auch von den Bremer Stadtmusikanten vertreiben lassen? Und wie reagieren die Menschen in den von zahlreichen Prinzen bevölkerten arabischen Staaten darauf, dass man hierzulande Frösche an die Wand geworfen hat, um einen Prinzen zu ergattern? Die Märchen der Brüder Grimm sind ein Kulturgut in Deutschland. 2012 ist „Grimm-Jahr“, 200 Jahre nach Erstveröffentlichung der von den Brüdern Jacob (1785–1863) und Wilhelm (1786–1859) Grimm zusammengetragenen Kinder- und Hausmärchen. Aus diesem Anlass hat das Goethe-Institut das Kölner Atelier „Krafthaus“ (facts & fiction mit Sitz im Rheinauhafen) beauftragt, eine Wanderausstellung zum Thema Märchen zu konzipieren. Angesprochen werden Deutschlehrer und Deutschlerner im Ausland.

Krafthaus hat Erfahrung. Im vorigen Jahr haben die Mitarbeiter – im Auftrag von Goethe-Institut und Bundeszentrale für politische Bildung – die Schau „Deutschland für Anfänger“ entwickelt. Sie ist so gefragt, dass inzwischen mehrere identische auf Weltreise sind.

Der Märchenwald bildet die Kulisse, sieben – eine symbolträchtige Zahl in Märchen – Themen werden aufgegriffen, und in sieben Schatztruhen können Besucher stöbern, was an den Märchen heute noch aktuell ist. Ganz wichtig, so Projektleiterin Kristine Klein: Die Ausstellung muss schnell und simpel aufzubauen sein, damit auch kleinere Institute, die nicht so viele Mitarbeiter haben, sie zeigen

können. Und robust, damit nicht schon an der zweiten Station die Baumkronen ersetzt werden müssen. Eröffnung soll im Dezember in München sein, danach wird der Märchenwald verschifft.

Stationen auf den Spuren der Grimms sind beispielsweise die „Heldin im Märchen“ (Aschenputtel), „Tiere im Märchen“ (der Wolf und die sieben Geißlein) und „Magie und Zauberei“ (Dornröschen). Auf den Bäumen sind, getarnt als Früchte und Beeren, Bild- und Schrifttafeln, die sich durch Drehen öffnen lassen. In den Schatztruhen finden sich überraschende Parallelen zu modernen Märchen, so wird die böse Stiefmutter mit der intriganten Meryl Streep in „Der Teufel trägt Prada“ verglichen. Und haben Anti-Aging-Cremes und Gute-Laune-Tee nicht auch was mit Magie zu tun?

Wichtig sind bei allem „einfache Texte, keine Schachtelsätze“, betont Klein, denn die Märchenfreunde lernen ja erst Deutsch. Hilfestellung geben Übersetzungen

Wir sind gespannt,
welches Märchen wir in
Köln lesen können

Kristine Klein

gen in die jeweilige Landessprache. Das machen die Goethe-Institute vor Ort, von denen es rund 140 gibt. Nicht nur die Helden in den Märchen müssen Prüfungen bestehen, auch die Deutschlerner können ihr Wissen testen, etwa bei Redewendungen („Sei kein Frosch“) oder was haben Orks aus Herr der Ringe und Voldemort aus Harry Potter mit Märchengestalten gemein? Und schließlich können sie eine eigene Geschichte schreiben, Figuren wie Frosch und Schmetterling sind vorgegeben, gedichtet werden darf weltweit. „Wir sind gespannt, welches Märchen wir am Ende der Weltreise in Köln lesen können“, sagt Kristine Klein.

Wälder Schattenreize
16.06.2011